Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 337. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Freitag, 13. Dezember 1907. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 36. Jahrgang

Preußischer Landtag.

* Berlin, 11. Dez.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute seine Verhandlungen wieder auf. Die Nationalliberalen interpellierten wegen des Umfanges und der Gesichtspunkte der geplanten

Gehaltsaufbesserung der Beamten.

Abg. Schiffer (natl.) begründete die Interpellation. Er gab der Befürchtung Ausdruck, die Reform werde nur halbe Arbeit sein.

Finanzminister von Rheinbaben trat dem entgegen. Die Aufbesserung, die ca. 110 Millionen erfordert, sei die größte, die bisher auf einmal in Preußen vorgenommen sei. Sie umfasse alle Unterbeamten, die in den letzten Jahren noch nicht aufgebessert sind, durchweg alle mittleren Beamten und einen großen Teil der Unterbeamten. Gleichzeitig erfolgt eine Neuregelung der Wohnungsgeldzuschüsse. Die Zahl der Beamtenkategorien soll von 126 auf 54 zurückgebracht, die Verhältnisse der Diätare sollen gleichmäßiger gestaltet werden, ebenso das Aufrücken im Gehalt (die Dienstaltersstufen). In Frage steht noch die Abschaffung der Kommunalsteuerprivilegs der Beamten; bedenklich erscheint dem Finanzminister freilich die dadurch notwendige Belastung des Staates. Der Minister hofft, in zwei Monaten mit seiner Vorlage vor den Landtag treten zu können.

Die Redner aller Parteien begrüßten die weitgehenden Pläne der Regierung; man bedauerte, daß sich die Einbringung der Vorlage noch so lange hinziehen soll. Abg. Herold (Ztr.) legte dem Minister dringend den Wunsch des Zentrums ans Herz, die Beamten mit größeren Familien bei der Bemessung der Wohnungszuschüsse besonders zu berücksichtigen. Er forderte die Regierung weiter dringend auf, die Löhne der Arbeiter in den Staatsbetrieben befriedigend zu gestalten.

Die Sitzung währte bei schwach besetztem Hause etwa 1½ Stunden. Morgen steht zur Beratung das Polizeikostengesetz.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 11. Dez.

Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst einige Rechnungssachen, genehmigte dann den den deutsch-englischen Handelsvertrag in dritter Lesung und überwies den Nachtragsetat für das Zeppelinsche Luftschiff der Budgetkommission zur Vorberatung. Hierauf wurde die

erste Lesung des Vereinsgesetzes

fortgesetzt.

Erster Redner war heute der Abg. Bindewald (Antis) von der Wirtschaftlichen Vereinigung. Er sprach sich überwiegend gegen die Vorlage aus und bekämpfte u. a. die Zulassung von Frauen zu öffentlichen Versammlungen, die Zulassung von jugendlichen Personen ohne Festsetzung einer Altersgrenze, die Bestimmung über die Anmeldefrist und besonders den Sprachenparagraphen. Die Vorlage enthalte nur kleine Verbesserungen, und wenn sie in der Kommission nicht ganz gewaltig umgeändert werde, könne sie keine Annahme finden.

In ähnlicher Weise wandte sich auch Abg. Wetterle (Els.) gegen den Gesetzentwurf. Den § 7 bezeichnete er als unannehmbar.

Der dritte Redner des Tages war Abg. Dr. Spahn, der Führer des Zentrums. Was der Abg. Spahn ausführte, war eine Verteidigung gegen die von vorhergegangenen Rednern auf das Zentrum gerichteten Angriffe. Unter Betonung der Prinzipien des Zentrums in ruhiger, leidenschaftsloser, aber um so wirksamerer Weise ging der Abg. Spahn auf alle Invektiven ein, und zerpflückte sie, daß nichts mehr übrig blieb. Der Abg. Müller-Meiningen hatte von der Alimentierung der katholischen Kirche gesprochen. Dr. Spahn wies nach, daß, wenn man von einer Alimentierung sprechen wolle, der Staat der der alimentierte Teil sei, weil er die kirchlichen Güter säkularisiert habe. Abg. Müller hatte von dem Oberaufsichtsrecht des Staates gegenüber der Kirche gesprochen. Herr Spahn wies nach, daß von einer Ueber- oder Unterordnung beider Gewalten keine Rede sein könne und daß sie selbständige Gewalten seien, welche auf dem Gebiete, wo ihre Kreise ineinandergriffen, auf gegenseitige Verständigung angewiesen seien. Damit war die Behauptung Müllers in sich zusammen gefallen, als ob unter der Herrschaft des Zentrums eine Regelung des Vereinsgesetzes unmöglich gewesen sei. Der Abg. Müller hat behauptet, das Zentrum habe einen Kulturkampfton in die Debatte hineingebracht. Herr Spahn wies nach, daß die Vorlage diesen Ton hervorgerufen habe, weil sie die kirchlich-religiösen Vereine ungerechterweise von dem Vereinsgesetz ausschließe. Der Abg. Müller hatte gemeint, daß das Gesetz für Süddeutschland einen Vorteil bedeute; Dr. Spahn wies demgegenüber nach, daß die Süddeutschen selbst wüßten, wie sie das Gesetz zu betrachten hätten, und daß, wenn man ihre Wünsche unberücksichtigt lasse, dies nicht im Interesse des Reiches liege. Herr Müller hat dem Zentrum vorgeworfen, es habe in Bezug auf das Frauenvereinsrecht früher eine andere Stellung eingenommen; Herr Spahn gab das zu, aber er konnte hinzufügen, daß im Jahre 1902 beim Abg. Müller dies ebenfalls der Fall gewesen sei. (Schallende Heiterkeit.) Der Abg. Müller hatte diesen Wandel an seinem eigenem lieben Ich wohlweislich verschwiegen. Herr Müller hatte den Verzicht der Liberalen auf ihre früheren liberalen Grundsätze als eine Art Kompromiß hingestellt, und gemeint, das Zentrum habe früher ebenfalls Kompromisse geschlossen. Demgegenüber konnte Spahn feststellen, daß das Zentrum in Prinzipienfragen Kompromisse nicht gekannt habe und daß, wo es Kompromisse geschlossen habe, es sich darum gehandelt habe, die Gesetzgebung vorwärts zu bringen. Die Stellung des Freisinns aber gegenüber dem § 7 bedeute einen Rückschritt. Den § 7 bezeichnet Spahn als eine Beugung des Grundsatzes von der Gleichheit vor dem Gesetz. Ein Beweis, daß die polnische Sprache staatsfeindlich sei, oder daß eine Gefährdung des Reiches oder Preußens durch die Polenagitation vorliege, sei nicht erbracht. Daher müsse dem § 7 in der Kommission der Ausnahmecharakter genommen werden. Herr Pachnicke hatte vom Syllabus gesprochen. Mit feiner Ironie fragt ihn Spahn, ob er den Syllabus schon gelesen habe, und dann führte er aus, daß der Syllabus nicht die Wissenschaft als solche berühre, sondern nur die Theologie, und in ihr nicht die deutsche, die dem deutschen Theologen eigentümlich sei. Er berühre somit nur die romanischen Länder. Gegenüber den Angriffen, welche die disziplinären Maßregeln der Enzyklika ausgesetzt waren, wies er darauf hin, daß diese Maßregeln für Deutschland nicht in Betracht kämen, weil hier zwischen Staat und Kirche genau der Fall vorgesehen sei, wann der Bischof ein Einspruchsrecht gegenüber den Lehrern habe, und er wies weiter darauf hin, daß der evangelische Pfarrer Schiller in Nürnberg hervorgehoben habe, daß auch die evang. kirchl. Oberbehörde gegenüber den Geistlichen ein Aufsichtsrecht habe und dies auch nicht minder geschehe. Zum Schluß nahm er in einer Weise die Zentrumspresse gegen Müller in Schutz, die diesem wenig gefallen haben dürfte.

Abg. Everling (ntl.), der bekannte Vorkämpfer des Evangelischen Bundes, hielt eine lange Anklagerede gegen das Zentrum, dem er die Absicht nachredete, einen Kulturkampf mit umgekehrter Front ins Werk setzen zu wollen, indem es den Toleranzantrag in das Vereinsgesetz hineingarbeiten wolle. Nach den bündigen Erklärungen des Abg. Spahn, daß das Zentrum bei seiner Stellungnahme zu der Vorlage nur streng sachliche Erwägungen gelten lassen werde und von keinen Sonderwünschen die Annahme des Gesetzes unbedingt abhängig mache, wurde es dem Redner sehr erschwert, dem Zentrum all das nochmals anzuhängen, was gestern schon die Abgeordneten Müller-Meiningen und Pachnicke vorgebracht hatten. Er glaubte aber doch noch die „herzliche Bitte" an das Zentrum richten zu sollen, nicht zu vergessen, daß die Reichstagsabgeordneten sich zunächst als Bürger eines Staates fühlen sollten, dann erst als Angehörige einer Konfession.

Die Debatte, an der sich noch die Abgg. Legien (Soz.) und Chrzanowski (Pole) beteiligten, wurde durch einen Schlußantrag beendet. Am Donnerstag wird die Börsenvorlage beraten.

Deutsches Reich.

Prinz Rupprecht und der Flottenverein.

Die Niederlegung des Protektorats über den bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins, zu der Prinz Rupprecht sich entschlossen hat, wird zweiffellos noch weitere Folgen haben. Man darf annehmen, daß auch die bayrische Regierung mit dem Vorgehen des Prinzen einverstanden ist, und daß zahlreiche Austritte aus dem Flottenverein erfolgen werden. Der Ausgleich der Differenzen, die zwischen dem bayrischen Verband und der Hauptleitung des Flottenvereins infolge der Wahlagitation des Generals Keim entstanden waren, hatte sich auf der Tagung in Köln nur dadurch erzielen lassen, daß den Bayern die Zusicherung gegeben wurde, daß der Verein in Zukunft jede politische Agitation unterlassen werde. Diese Zusicherung errachtet Prinz Rupprecht durch die Wahl Keims zum Geschäftsleiter des Flottenvereins für gebrochen, und da seine Drohung, daß er für diesen Fall sein Protektorat niederlegen würde, keinen Erfolg hatte, so hat er seine Beziehungen zur Leitung des Flottenvereins abgebrochen.

Von einem Mitgliede des Präsidiums des Flottenvereins wird der „Berl. L.-Anz." zur Veröffentlichung folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Tatsache, daß Prinz Rupprecht von Bayern das Protektorat über den bayrischen Landesverein niedrgelegt hat, berührt den Flottenverein als sochen gar nicht. Das Präsidium steht auf dem Standpunkt, das die Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden rite erfolgt ist, daß also an seiner Wahl nicht zu rütteln ist. Das Präsidium legt der Niederlegung des Protektorats seitens des Prinzen Rupprecht keine Bedeutung zu. Von einer Krisis im Flottenverein aus diesem Anlaß zu sprechen, sei absurd. Der deutsche Flottenverein werde seine Geschäfte in gewohnter Weise fortführen.

Von einer anderen einflußreichen Persönlichkeit die im Flottenverein gleichfalls eine hervorragende

---

Im Wechselspiel des Lebens

Roman von A. Marby.

58) Nachdruck verboten.

Manuela erkrankte, und nach kaum vierundzwanzig Stunden erlag ihre zarte Konstitution der tückischen Gewalt des klimatischen Fiebers, wogegen sie sich gefeit geglaubt.

Ein beneidenswert Glücklicher, sein blühendes Weib zur Seite, hatte Horst Caracas verlassen, einsam trostlos, verzweifelnd kehrte er zurück in sein von Trauer und Wehklagen erfülltes, seines köstlichen Schmuckes beraubtes Haus. Hatte der furchtbare Schmerz ihn bisher in dumpfe Betäubung versetzt, hier in den bekannten Räumen, wo die teuere Gestalt gewandelt, wurde ihm der erlittene Verlust erst in voller Größe und Schwere fühlbar. Wie ein wonnevoller Traum lagen die zwölf Jahre seiner glücklichen Ehe hinter ihm! Nun durch den grausamsten aller Weckrufe aus seinem Glückstraum emporgerissen, bedurfte Ingenhoff seiner ganzen Seelenkraft, um mit der grauen, nüchternen Wirklichkeit sich abzufinden. Ein lichter Stern durchleuchtete ihr Dunkel: Sein Kind, seine Anita, sein einziger Trost! Um ihretwillen beherrschte er sich, verbarg seinen Gram, auf daß kein bleibender Schatten ihre sonnige Jugend trübte! Die ihm innewohnende Tatkraft kam ihm zu Hilfe! Um den Anforderungen des täglichen Lebens en ihn, den selbständigen Plantagenbesitzer, gerecht zu werden, galt es bald, seine umfangreichen Arbeiten als Leiter des Ganzen wieder aufzunehmen.

Wer Manuela gekannt hatte, beklagte ihren frühen Hingang. Die „Gesellschaft" war ihrer glänzendsten Zierde beraubt worden, aber auch Fernerstehende, wie auch ihre zahlreiche Dienerschaft — auf jeden Einzelnen hatte der Anblick der schönen Frau wie Sonnenschein gewirkt — vermißten sie schmerzlich. Wohl nahmen im großen Hauswesen, um dessen Leitung die vornehme Herrin sich nie gekümmert hatte, sämtliche Verrichtungen den gewohnten, regelmäßigen Gang — und doch machte die Lücke, die der Tod gerissen, sich für alle Hausbewohner fühlbar. Im Mitgefühl für den gramgebeugten Herren verstimmte jeder Laut der Freude, bis allmählich die alles ebnende Zeit ihren heilsamen Einfluß geltend zu machen begann und dann nach und nach die frühere Stimmung im Verkehr der Hausgenossen wieder in ihre Rechte trat.

Jahre vergingen. In ihrem Verlaufe war manch überraschender Bericht über tief erschütternde Vorgänge in seinem fernen Vaterhause zu Horst von Ingenhoff gedrungen. Sein Bruder Botho hatte infolge unglücklicher Spekulationen und Wetten auf den ersten Rennplätzen Deutschlands seiner eigenwillig ruinierten Existenz selbst durch eine Pistolenkugel ein Ende bereitet. Seine Gemahlin ertrug den jähen Verlust mit auffallender Gelassenheit, wodurch das alte Gerücht: ihre Ehe wäre keine glückliche gewesen, neue Nahrung erhielt. Vielleicht um sich für die häusliche Misere zu entschädigen, fröhnte die stolze Gina verschiedenen sportlichen Neigungen die sie auch, als die übliche Trauerzeit kaum vorüber war, wieder aufnahm. In der „Gesellschaft" erzählte man von der nahe bevorstehenden Wiederverheiratung der vielbewunderten Sportsdame mit einem reichen Kavalier, da stürzte sie während einer Parforcejagd mit ihrem Pferde, trug eine schwere Verletzung und Hüftelähmung davon, die sie unausgesetzt aufs Krankenlager fesselte, bis sie — in diesem Falle — der „Erbarmer" Tod nach beinahe zwei Jahren von ihren Leiden erlöste. Ihre und Bothos Tochter lebte seitdem teils im Hause der Großeltern, teils im Damenstift zu D.... unter dem Schutze ihrer alten Großtante Gräfin Beate.

Die Nachrichten über Bothos und Reginas Leben und Sterben erfüllten Horst mit aufrichtiger Betrübnis, aber noch umgleich mehr als jene Trauerkunde ergriff ihn die Mitteilung von dem wahrhaft tragischen Geschick, das über seinen Vater hereingebrochen war. Er war unheilbar erblindet. Mit dem ganzen starren Trotz seines eigensinnigen Charakters hatte General von Ingenhoff sich der Wahrnehmung von der allmählichen Abnahme seines Augenlichtes beharrlich verschlossen und seine Umgebung genötigt, sich ahnungslos zu stellen. Dies ging jedoch nur eine Weile — dann ließ die zunehmende Umnachtung der kranken Augen sich nicht mehr verbergen, und endlich fand der Bedauernswerte sich gezwungen, wegen völliger, unheilbarer Erblindung sein Abschiedsgesuch einzureichen.

Horst kannte seinen Vater genug, um seinen trostlosen Gemütszustand, sein verzweiflungsvolles Auflehnen gegen das ihm beschiedene Geschick sich vorzustellen. Von der glänzenden Stellung auf stolzer Höhe sich plötzlich in das dunkle Nichts eines verabschiedeten, auf seine Pension angewiesenen Offiziers geschleudert zu sehen, mußte fast unerträglich sein. Seine Lebensrolle in der großen Welt war ausgespielt. Arm und blind!

Wer fragte da noch noch ihm? Es erschien seinem Sohne begreiflich, daß der unglückliche Mann sich grollend zurückzog in die verborgene Abgeschiedenheit eines thüringischen Landstädtchens, nahe dem Wohnort Livias. Baron und Baronin Rotenfelden hatten die Eltern gebeten, ihren bleibenden Wohnsitz bei ihnen aufzuschlagen, das große Rotenfelder Schloß bot mehr als genügende Räume, doch der General lehnte es ab, er wollte nicht in „vermeinter" Abhängigkeit von seinen Kindern leben.

Des Vaters beklagenswertes Schicksal erweckte in Horst innige Teilnahme, doch nicht weniger schwoll sein Herz in tiefem, zärtlichem Mitleid, so oft er der armen Mutter gedachte. Welche schreckliche Zeit mochte sie durchlebt haben und immer noch durchleben? Wie mochte der blinde Gatte sie quälen mit seinen despotischen Launen, die sie mit Engelsgeduld klaglos ertrug. Oft stieg in dem Sohne eine wehe, brennende Wehnsucht nach der Teuren empor, dann hätte er wer weiß was geben mögen, hätte er zu ihr eilen, ihr geliebtes Haupt an seine Brust lehnen können als ihr Beschützer und Tröster! Dies schmerzliche Glück blieb ihm versagt, er mußte sich daran genügen lassen zu wissen, daß Livia in ihrer Nähe weilte, die arme Mutter, den blinden Vater fast täglich besuchte, oder beide in Rotenfelden sah.

An der holden Livia hatte des Generals Prophezeiung sich erfüllt. Sie war eine glückliche Frau geworden. Rotenfeldens vortreffliche Eigenschaften, seine unerschöpflichen zartsinnigen Beweise aufopfernder Liebe bezwangen ihr sprödes Herz. Je besser sie ihren Mann kennen lernte, desto höher lernte sie ihn schätzen, bis dann ganz, ganz allmählich ihre freundschaftlichen Empfindungen sich in wahre, innige Zuneigung wandelten.

Daß seine liebliche Schwester einzig dem Zwang des väterlichen Machtgebotes folgend, Baron von Rotenfelden sich fürs Leben verbunden hatte, ahnte Horst nicht, aber daß ihre Ehe ein Mann und Weib unzweifelhaft beglückende war, entnahm er nicht allein Fernbachs Berichten, sodern auch den Briefen seines Schwagers! Derselbe hatte zuerst an Horst geschrieben ihn mit herzlichen Worten um das brüderliche „Du" gebeten. Aufs freudigste bewegt willigte Ingenhoff ein. Bei seiner Antwort floß das Herz ihm über, schrieb er doch nicht allein für den ihm persönlich unbekannten Schwager, sondern auch für Mutter und Schwester. Von da an unterhielten die beiden Männer einen regelmäßigen Briefwechsel. Eingedenk des ihr vom Vater abgepreßten Schwures fügte Frau Livia nie eine Zeile hinzu, doch glaubte sie keinen Wortbruch zu begehen, wenn ihr durch kein Versprechen gebundener Gatte den fernen Bruder von allen mitteilenswerten Vorgängen in der Familie in Kenntnis setzte.

(Fortsetzung folgt).

Rolle spielt, wird die Situation allerdings wesentlich anders beurteilt. Nach der Anschauung dieses Gewährsmannes wird das Verhalten des Prinzen Rupprecht weittragende Folgen nach sich ziehen werde. Es gebe nur zwei Möglichkeiten, entweder der Kaiser ignoriere den Schritt, den der bayrische Prinz getan, oder er ignoriere in Zukunft den Flottenverein. Es sei anzunehmen, daß der Kaiser an der Entschließung des Prinzen Rupprecht nicht vorübergehen werde. Auch andere Abteilungen des Flottenvereins seien schon längst mit der Geschäftsführung im hohen Grade unzufrieden und das jetzt in München gegebene Beispiel dürfte an manchen Stellen sehr bald Nachahmung finden. Der Spiritus rector des Präsidiums sei General Keim, dessen Taktik in weiten Kreisen Unzufriedenheit erweckt habe.

Ein Berliner Mittagsblatt weiß zur Vorgeschichte der Krise zu berichten.

Schon während und nach den letzten Reichstagswahlen hat Prinz Rupprecht Gelegenheit genommen, der Berliner Vereinsleitung mitzuteilen, daß das politische Uebergreifen des Flottenvereins, was seine Person und Bayern angehe, unerwünscht sei. Hierzu muß bemerkt werden, daß Prinz Rupprecht für alle Schritte und Aeußerungen die Genehmigung des Prinzregenten einholt. Man suchte von Berlin aus den Prinzen zu beschwichtigen. Als General Keim und die Berliner Leitung des Flottenvereins fortfuhren, ohne seine Genehmigung im bisherigen Fahrwasser hinter den Kulissen zu arbeiten, protestierte Prinz Rupprecht mit den Worten: Bayrische Prinzen müssen es ablehnen, in der Arbeit für das Wohl des Reiches blos als Dekoration mit ihrer Stellung zu dienen, wo doch fleißige Arbeit am Platze wäre. Der Prinz sprach sich dann gegen die lärmende Agitation Keims die immer einen politischen Beigeschmack habe, aus. Um der scharfen Kritik des Prinzen zu entgehen, handelte man in der Berliner Vereinsleitung, ohne ihn in Kenntnis zu setzen und setzte ihn vor vollendete Tatsachen, so auch vor die Ernennung General Keims zum geschäftsführenden Vorsitzenden, trotzdem sich Prinz Rupprecht wiederholt gegen die Tätigkeit des Generals ausgesprochen. Die Antwort darauf gab dann der Prinz durch die Niederlegung des Protektorats.

Maßregeln gegen ausländische Arbeiter.

In einer unter Vorsitz eines Geheimrats aus dem Ministerium des Innern am Dienstag abgehaltenen Besprechung über die Einführung einer Inlandslegitimation für ausländische Arbeiter wurde einer solchen Maßregel, wie mitgeteilt wird, einhellig zugestimmt. Insbesondere kommen Rußland, Oesterreich-Ungarn und dessen Hinterländer in Frage. Die Einrichtung soll im Februar n. J. durchgeführt werden. An der Besprechung nahmen auch zahlreiche Vertreter der Industrie teil.

Die Eingeborenenfrage in den deutschen Kolonien.

Wie das „Berliner Tageblatt" hört, wird bald nach Weihnachten im Kolonialamt unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dernburg eine Konferenz zusammentreten, die sich mit den Gesundheitsverhältnissen der Eingeborenen befassen wird. Der Staatssekretär hat bei seiner Reise in Ostafrika die Ueberzeugung gewonnen, daß eine vernünftige Kolonialpolitik sich in erster Linie auf die Eingeborenen stützen müsse und daß es vor allem darauf ankomme, diese Eingeborenen zu erziehen, ihren Wohlstand zu heben und sie gleichzeitig arbeitskräftig und kaufkräftig zu machen. Einer Verbesserung ihrer ökonomischen Lage muß eine Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse vorangehen, und mit dem Studium dieser Fragen soll die Konferenz sich befassen. Vertreter der medizinischen, Wirtschafts- und Handelswelt und der Missionsgesellschaften sind zur Teilnahme aufgefordert worden.

§ **Berlin**, 11. Dez. Der Kronprinz begab sich heute in seinem Automobil zum Reichskanzlerpalais, wo er anderthalb Stunden beim Fürsten Bülow verweilte. Man nimmt an, daß sich die Unterredung mit der neuesten Krisis im Flottenverein befaßt hat. Eine Aeußerung des nationalliberalen Abgeordneten Stresemann in der letzten Sitzung des Kolonialvereins macht in allen parlamentarischen Kreisen großes und peinliches Aufsehen. Der Abgeordnete Stresemann hatte in dieser Versammlung im Hinblick auf die Niederlegung des Protektorats über den bayerischen Landesverband durch den Prinzen Rupprecht von Bayern erklärt: „General Keim hat die Sympathie von anderthalb Millionen Deutschen hinter sich, da kann es ihn nicht berühren, wenn „einer da unten in München" mit seiner Agitation nicht zufrieden ist." Der Kronprinz ist persönlich mit dem Prinzen Rupprecht befreundet.

§ **Berlin**, 11. Dez. Beim Reichskanzler findet morgen abend ein festliches Diner statt, zu dem die Abgeordneten der Blockparteien eingeladen sind, mit Ausnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei. Während des ganzen gestrigen und heutigen Tages hatte der Reichskanzler fortgesetzt Besprechungen mit einzelnen Blockführern über den Sprachenparagraphen des Vereinsgesetzes, die Enteignungs-Vorlage und das Börsengesetz. Man nimmt an, daß die Nichteinladung der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei eine Folge ihrer ablehnenden Haltung dem Börsengesetz gegenüber ist.

§ **Berlin**, 11. Dez. Nach zuverlässigen Informationen aus Abgeordnetenkreisen wird die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ostmarkenvorlage den Entwurf noch vor Weihnachten in zweiter Lesung erledigen, auch wenn das Plenum morgen die Weihnachtsferien beginnen wird.

§ **Berlin**, 11. Dez. Kriegsminister v. Einem ist, wie verschiedene Blätter hören, von der heftigen Erkältung, die ihn bis in die letzte Zeit plagte, nunmehr völlig wiederhergestellt.

§ **Berlin**, 11. Dez. Der König verlieh dem württembergischen General der Kavallerie Grafen v. Zeppelin das Großkreuz des Roten Adlerordens.

§ **Berlin**, 11. Dez. Wie verlautet, bereitet die Reichsregierung den Entwurf eines neuen Preßgesetzes vor, der mehr freieren Anschauungen entsprechen soll.

§ **Karlsruhe**, 11. Dez. Die „Karlsr. Ztg." meldet: Der Großherzog hat aus Anlaß seines Regierungsantritts 67 zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen durch völliges oder teilweises Nachlassen bezw. durch die Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Entlassung oder der vorzeitigen Beurlaubung auf Wohlverhalten nach Verbüßung eines Teiles ihrer Strafen Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befindet sich auch eine wegen Mordes zum Tode und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Person, die nunmehr auf Wohlverhalten entlassen wird. Außerdem hat das Kriegsministerium in 127 Fällen Gnadenakte verfügt.

§ **Karlsruhe**, 11. Dez. Die Kaiserin ist heute nachmittag um 4 Uhr von Straßburg hier eingetroffen. Um 9 Uhr tritt sie die Rückreise nach Berlin an.

Ausland.

Niederlande.

Königin-Mutter Emma in Lebensgefahr.

* **Amsterdam**, 11. Dez. Nach einer Meldung aus dem Haag ist die Königin-Mutter Emma der Niederlande gestern mit knapper Not dem Erstickungstode entgangen. Kurz nach mittag hatte sich die Königin zu einer Siesta niedergelegt und war durch ausströmende Ofengase ohnmächtig geworden. Dank dem rechtzeitigen Eintreffen eines Dieners konnte die Gefahr noch beseitigt werden. Eine halbe Stunde später wäre die Königin verloren gewesen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms.

* **Haag**, 11. Dez. Ueber das Programm des Kaiserbesuchs verlautet: Holländische Lotsen werden die „Hohenzollern" von Port Viktoria her geleiten. Die Schiffe werden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Ymuiden erwartet und werden am Freitag morgen die Fahrt nach Amsterdam fortsetzen., eskortiert von deutschen und holländischen Kriegsschiffen. Gegen 10½ Uhr wird die „Hohenzollern" in Amsterdam erwartet. Dort findet im Gebäude des „Allgemeinen Hafendienstes" die Begrüßung des Kaisers durch die Königin den Prinzen Heinrich und die Amsterdamer Gemeindevertretung statt. Dann geht die Fahrt im Wagen zum Schlosse.

Frankreich.

Ersatz für die entflogene Patrie.

* **Paris**, 11. Dez. Der Verlust der „Patrie" ist für die Militärbehörden zu einem Ansporn geworden, den Bau des Ersatzschiffes, der „Republique", mit allen Kräften zu beschleunigen. Man hat es aufgegeben, fruchtlosem Bedauern nachzuhängen und in Moisson wird jetzt fieberhaft an dem Ersatz des Verlustes gearbeitet. Der neue Luftkreuzer wird eine Reihe von Verbesserungen erhalten, der untere Teil des Ballons soll um etwas flacher werden und die Schwingen, die aeroplanähnlichen Anhängsel, werden vergrößert. Eine besondere Vorrichtung soll angebracht werden, dank der der Dirigeable ohne Ballast oder Gasablassung steigen oder fallen kann. Als Deplacement sind 3000 Kubikmeter, also 300 mehr als die „Patrie" hatte, vorgesehen, die Länge wird 61 Meter betragen, und ein 70pfd. Panhard-Motor soll das Fahrzeug antreiben. Ursprünglich war geplant, die „Republique" Ende Mai fertig zu stellen; jetzt hat man den Termin auf Anfang April verlegt.

Rußland.

Erkrankung der Zarin.

* **Petersburg**, 12. Dez. Die Influenzaerkrankung der Zarin erweist sich als sehr hartnäckig. Die Kaiserin hütet auf den Rat der Aerzte das Bett.

Schweden.

Zum Tode Königs Oskar.

* **Stockholm**, 11. Dez. Der König hat angeordnet, daß am Sonntag, den 22. Dezember, in ganz Schweden ein allgemeiner Trauer- und Gedächtnis-Gottesdienst abgehalten werden soll. Die Ausstellung der Leiche König Oskars auf dem Paradebett findet am Freitag, Sonnabend und Sonntag und vielleicht auch noch am Montag statt.

* **Stockholm**, 11. Dez. Die Kräfte der Königin-Witwe Sophie sind infolge der Anstrengungen während der Krankheit des Königs Oskar so geschwächt, daß sie in den letzten Tagen nur kurze Zeit das Bett verlassen konnte.

England.

Die Abreise Kaiser Wilhelms.

* **London**, 11. Dez. Der deutsche Kaiser ist heute abend um 7½ Uhr in Port Viktoria eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern" begeben.

* **London**, 11. Dez. Kaiser Wilhelm sagte in seiner Abschiedsansprache an den Lord Mayor von London heute abend beim Abschied auf der Charing Croß-Station: Ich wünsche durch Sie der großen Befriedigung Ausdruck zu geben, die ich bei dem Empfang empfand, der mir in der Guildhall zuteil wurde, und durch Sie den Bürgern von London meine aufrichtige Freude über den entzückenden Empfang zu übermitteln, der der Kaiserin und mir bei dieser Gelegenheit bereitet wurde. Der Kaiser fügte, erwidernd auf eine Anfrage des Lord Mayor, hinzu: Meine Gesundheit hat sich sehr gehoben. Mein Besuch in London hat mir große Freude gemacht

Amerika.

Rassenkämpfe.

* **Newyork**, 11. Dez. In dem Bezirke Bickens im Staate Alabama, ist ein Rassenkampf zwischen Weißen und Negern ausgebrochen. Es wird gemeldet, 25 Neger seien getötet, 5 Weiße und viele Neger verwundet worden, die Wohnräume der Neger seien in Brand gesteckt worden.

Asien.

Unruhen in China.

* **Hongkong**, 11. Dez. Die Regierungstruppen nahmen die von den Aufständischen kürzlich besetzten drei Befestigungen zwischen Langschow und Langson nach blutigen Kämpfen wieder ein, die zwei Tage und zwei Nächte währten. Auf beiden Seiten waren die Verluste groß.

Sozialpolitik des Zentrums.

Die sozialpolitischen Resolutionen, welche die Zentrumsfraktion des Reichstages zur zweiten Etatsberatung eingebracht hat, haben folgenden Wortlaut:

Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen um alsbaldige Vorlegung von Gesetzentwürfen zu ersuchen, welche bezwecken: 1. die Sicherung und den weiteren Ausbau des Koalitionsrechtes der Arbeiter; 2. eine auf freiheitlicher Grundlage aufgebaute Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Berufsvereine aller Art; 3. die Errichtung von Arbeitskammern zum „freien und friedlichen Ausdruck der Wünsche und Beschwerden der Arbeiter"; 4. die Sicherung und weitere Ausgestaltung der Tarifgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern;

die verbündeten Regierungen zu ersuchen tunlichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen bezüglich der gewerblichen Sonntagsruhe bestimmt wird, daß 1. die den Arbeitern zu gewährende Ruhe mindestens für jeden Sonn- und Festtag 36 für zwei aufeinanderfolgende Sonn- und Festtage 60 Stunden beträgt; 2. die Arbeitszeit der Handlungsgehülfen, -Lehrlinge und -Arbeiter, soweit sie nicht in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden, auf höchstens zwei Stunden an Sonn- und Festtagen beschränkt wird; 3. eine ortsstatutarische Regelung der Sonntagsruhe auch dahin ermöglicht wird, daß die Zulassung der Beschäftigung an bestimmte Bedingungen geknüpft wird; 4. den in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen tunlichst an jedem Sonn- und Feiertag, mindestens aber an jedem zweiten Sonntag der Besuch des Gottesdienstes ihrer Konfession ermöglicht wird; 5. die Sonntagsruhe auf die in der Binnenschiffahrt beschäftigten Personen ausgedehnt wird.

die verbündeten Regierungen um Vorlegung von Gesetzentwürfen und um Anordnungen zu ersuchen, welche bezwecken:

A. bezüglich der Privatbeamten: 1. Ausdehnung der Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistik auf die Verhältnisse aller Privatbeamten; 2. Errichtung von Ausschüssen der Privatbeamten in größeren Betrieben; 3. Vertretung der Privatbeamten in den zu schaffenden Arbeitskammern; 4. Schaffung einer gesetzlichen Aufsicht über die Durchführung der Schutzbestimmungen zugunsten der Privatbeamten; 5. Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf Privatbeamte in angemessenen Grenzen; 6. Einführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für Privatbeamte; 7. Sicherung der Dienstkautionen der Privatbeamten im Konkurs des Arbeitgebers;

B. bezüglich der technischen Angestellten: 1. rechtliche Gleichstellung der technischen Angestellten mit den kaufmännischen Angestellten, insbesondere in bezug auf a. die obligatorische Zahlung des Gehalts am Monatsschluß, b. die Fortzahlung des Gehalts bei militärischen Uebungen bis zur Dauer von acht Wochen, c. das Verbot der Abzüge vom Gehalt hinsichtlich der Beträge aus einer Kranken- oder Unfallversicherung, d. die Ausstellung des Dienstzeugnisses schon bei Kündigung des Dienstverhältnisses, e. die Konkurrenzklausel; 2. Gewährung angemessener Ruhezeiten, insbesondere der Sonntagsruhe, in erhöhtem Maße; 3. Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbe- oder Kaufmannsgerichte auf die technischen Angestellten; 4. Anwendung der Bestimmungen Ziffer 1 bis 3 auf die technischen Angestellten in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben, im Verkehrsgewerbe und im Bergbau.

die verbündeten Regierungen zu ersuchen: a. tunlichst bald einen Gesetzentwurf betr. Aenderung der Gewerbeordnung vorzulegen, in welchem vorgeschrieben wird, daß besondere Beamte für die Baukontrolle in genügender Zahl angestellt und gewählte Vertreter der Arbeiter bei der Kontrolle zugezogen werden; b. Verordnungen zum Schutze der Bauarbeiter auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung zu erlassen; c. zur Sicherung einer zweckmäßigen Gestaltung der Vorschriften sub a und b vor Erlaß derselben beteiligten Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter besonderer Berücksichtigung der bezüglichen gesetzlichen Vertretungen (Handwerkskammern, Innungsverbände, Gesellenausschüsse usw) Gelegenheit zu gutachtlicher Aeußerung zu geben;

die verbündeten Regierungen um Vorlegung von Gesetzentwürfen zu ersuchen, durch welche 1. das Bergrecht einheitlich durch das Reich geregelt wird; 2. das Knappschaftswesen geregelt wird; 3. im § 74 des Krankenversicherungsgesetzes dem Absatz 2 folgender Satz beigefügt wird: „Die Vertreter der Versicherten in der Generalversammlung (Knappschaftsältesten) und im Vorstand müssen in geheimer Wahl gewählt werden."

Arbeiterbewegung.

* **Wassenberg**, 11. Dez. Infolge der Aussperrung der Stoffweber in Krefeld wurden von der hiesigen Firma Kirchner u. Gobbers gestern auch 400 Arbeiter ausgesperrt. Hoffentlich kommt bald eine Einigung zustande.

* **Düsseldorf**, 11. Dez. Das Preß- und Walzwerk in Reisholz hat sämtlichen Arbeitern zum 1. Januar einen zehnprozentigen Lohnabzug angekündigt. Falls diese Verfügung nicht zurückgenommen wird, gilt die Niederlegung der Arbeit für sicher. Der Betrieb ist für den Arbeiterzuzug schon gesperrt.

* **Leipzig**, 12. Dez. Die Buchhandlungsgehilfen, deren Forderungen zurückgewiesen worden sind, haben beschlossen, in den passiven Widerstand zu treten.

* **Bordeaux**, 12. Dez. Fast sämtliche 800 Bediensteten der Elektrizitäts- und Gasgesellschaft beschlossen, in den Ausstand zu treten, da ihre Forderungen betreffend Lohnerhöhung, Ruhegehälter und Sonntagsruhe nicht bewilligt wurden. Der Ausschuß der Bediensteten wird den Tag und die Stunde zu bestimmen haben, an dem die Arbeit eingestellt werden soll.

* **London**, 12. Dez. Das Sekretariat der Vermittlungskommission über die Lohnfrage der Bergarbeiter empfing heute von Lord James of Hereford seinen endgültigen Bescheid auf die von den Bergarbeitern der Federated Area von Großbritannien gestellten Forderungen, die Löhne um 5 Prozent zu erhöhen. Lord James hat sich zu Gunsten der Arbeiter ausgesprochen und erklärt, daß die Lohnerhöhung mit Beginn des neuen Jahres eintreten soll. Die Federated Area umfaßt die Bergleute von ganz England mit Ausnahme von Nord Humberland, Durham und Nordwales.

Gerichtssaal.

? **Essen** (Ruhr), 11. Dez. Das Schwurgericht verurteilte heute den städtischen Hauptkassenrendanten Ferdinand Loos aus Gelsenkirchen wegen Veruntreuung von 18 400 Mark amtlicher Gelder zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

? **Bonn**, 11. Dez. Im Durbuscher Mordprozeß haben bekanntlich die vier noch lebenden Mörder und Anstifter gegen das gegen sie ausgesprochene Todesurteil Revision eingelegt. Wie gemeldet wird, wird das Reichsgericht noch in diesem Monat, und zwar voraussichtlich am 16., über die Revision verhandeln.

? **Karlsruhe**, 11. Dez. Der Oberstaatsanwalt hat gegen den Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dr. Eduard Dietz, Disziplinaranklage erhoben und der Vorstand der badischen Anwaltskammer hat die Eröffnung des ehrengerichtlichen Hauptverfahrens beschlossen. Wie verlautet, wird Dr. Dietz zur Last gelegt, daß er sich in der Schwurgerichtsverhandlung in seinem Verhalten gegen den Vorsitzenden und den Staatsanwalt sowie ferner in verschiedenen Beziehungen mit den Standesgesetzen der Anwaltschaft in Konflikt gebracht habe. Eine große Rolle soll dabei besonders der dem Staatsanwalt gemachte schwere Vorwurf spielen, er habe in einem „Liebe gnädige Frau" überschriebenn Briefe Frau Lina Hau, die verstorbene Frau des Hau, ersucht, Material zur Ueberführung ihres Mannes zu liefern. Die Anklagebehörde behauptet, daß ein solcher Brief nie geschrieben worden sei. Das Verfahren ist bekanntlich ein nicht öffentliches und die Allgemeinheit wird, trotz des erheblichen Interesses am Ausgang der Sache, über den Gang des Verfahrens nicht unterrichtet werden.

Kirchliches.

Die Bischofskonferenz in Köln.

Die „Köln. Volksztg." schreibt: Köln, 11. Dez. Die „Kölnische Zeitung" weiß in ihrer heutigen Mittagsausgabe (Nr. 1292) über den Inhalt der Bischofskonferenz, welche gestern im hiesigen erzbischöflichen Palais stattfand, das nachstehende zu melden:

„In bezug auf den Eheerlaß des Papstes Pius X., der nächsten Ostern in Kraft treten soll, einigte sich die Versammlung auf den Standpunkt der Broschüre des Professors, nicht Weihbischofs Dr. Knecht in Bamberg. Die päpstliche Enzyklika über den Modernismus scheint eine kleine Scheidung der Geister erzeugt zu haben. So viel verlautet, wurde von der großen Mehrheit unter Führung des Kardinals Kopp die Ansicht vertreten, Rom zu verständigen, daß es angebracht sei, sich erst in Deutschland zu unterrichten, bevor wieder päpstliche Erlasse hinausgegeben werden, die auch für Deutschland Bedeutung haben sollen. Eine Opposition, die hinterher gegen eine Kundmachung des Heiligen Stuhles einsetze, sei der katholischen Kirche schädlicher als eine ablehnende Haltung von vornherein. Die Minderheit der Versammlung soll sich aus den Herren Fischer (Köln), Keppler (Rottenburg, Württemberg) und Korum (Trier) zusamengesetzt haben."

Wir sind in aller Form zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht der Köln. Ztg. in allen ihren Teilen auf reiner Erfindung beruht.

Provinzielle Nachrichten.

* **Münster** i. W., 11. Dez. Nach dem Ergebnis der diesjährigen Personenstandsaufnahme zählt die westfälische Provinzialhauptstadt 82 870 Einwohner gegen 82 526 im Vorjahre. In dieser Zahl sind 5027 Militärpersonen einbegriffen. Die Bevölkerung Münsters hat sich im vorigen Jahrhundert allmählich, aber stetig vermehrt. Sie betrug im Jahre 1800 14 000, im Jahre 1850 20 000, 1870 24 500, 1890 52 640 u. 1900 63 754.

* **Dülmen**, 11. Dez. Der erste Spatenstich zu einer neuen Station zwischen den Stationen Dülmen-Ost und Lüdinghausen an der früheren Dortmund-Enscheder Eisenbahnstrecke ist in der vergangenen Woche getan worden. Die neue Station, welche den Namen „Ondrup" erhält, wird ausgestattet mit Personen-, Gepäck- und Stückgutabfertigung, ebenso erhält sie ein Freiladegleis für Wagenladungen.

* Ahaus, 11. Dez. Die Kommunalsteuer-Zuschläge für das Jahr 1908 werden von 230 auf 255 Prozent erhöht. Die Erhöhung wird durch erhöhte Anleihezinsen und die vermehrten Schullasten bedingt. Die übrigen Steuersätze bleiben bestehen.

* Borbeck, 11. Dez. Ein frecher Raub ereignete sich gestern abend spät in einer hiesigen Wirtschaft. Zwei Männer warteten, bis sie noch allein im Lokale waren. Einer zog hierauf 2 Revolver aus der Tasche und hielt einen auf auf Wirt und den anderen auf die Tochter, während der zweite sich der Kasse bemächtigte. Hierauf suchten die Burschen das Weite.

* Bochum, 11. Dez. Heute abend wurden die dreitägigen Wahlen der Arbeitnehmer zur Ortskrankenkasse beendigt. Die Beteiligung war in den einzelnen Gruppen eine sehr starke. Die Liste der christlichen Gewerkschaften drang mit dreifacher Majorität durch. Sie erhielt 43, die der freien Gewerkschaften 13 Vertreter. Letztere erhielten die Mehrheit nur in den Gruppen der Brauer, Pflasterer, Buchdrucker, Maschinen-, Papier-, und Lederarbeiter. In den übrigen 10 Gruppen wurden die der christlichen Vertreter gewählt.

* Kalk, 11. Dez. Heute abend stürzte in der Schwefelsäurekammer einer chemischen Fabrik eine Bleidecke ein. Dabei wurden vier Arbeiter schwer verletzt, von denen einer bereits gestorben ist.

* Siegen, 12. Dez. Die Verzinkerei und Zinkschmelze Gebrüder Heinemann hier ist vollständig niedergebrannt.

* Essen, 11. Dez. Im benachbarten Borbeck entstand heute früh Großfeuer in der Ringofenziegelei der Firma Ebbinghaus u. Möller an der Hauptstraße. Obwohl bald nach dem Ausbruche des Brandes fünf Feuerwehren die Löscharbeiten in Angriff nahmen, brannte die Anlage vollständig nieder. Der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt.

* Duisburg, 11. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenstichwahl der zweiten Abteilung wurde in Ruhrort Direktor Knipschen, in Duisburg-Beeck Herr Schulte-Görtz gewählt. Beide sind liberal.

* Siegburg, 11. Dez. Als ein hiesiger Einwohner ein Bad nehmen wollte, drehte er statt den Wasserhahn den Gashahn offen, wodurch er sich eine Gasvergiftung zuzog, der er tags darauf erlag.

* Fischeln, 11. Dez. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen siegte das Zentrum in der dritten Abteilung mit einer Zweidrittelmehrheit über die Sozialdemokraten, die große Anstrengungen gemacht hatten, einen Sitz zu erobern. In den übrigen Klassen wurden die Zentrumskandidaten ohne Kampf gewählt.

Aus Nah und Fern.

— Breslau, 11. Dez. Ein sechsfacher Mord wurde, wie die „Kattowitzer Ztg." von der österreichischen Grenze meldet, Montagnacht im Dorfe Landskrone bei Konky verübt. Der Gastwirt Huppert sowie dessen Frau und vier Kinder wurden ermordet und beraubt aufgefunden. Huppert war als wohlhabend bekannt. Die Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung der Täter auf. Noch ein zweiter Mord wurde in derselben Nacht in Konky verübt. Dort wurde der Gastwirt Bieber und dessen Frau ermordet, auch bei diesem Mord fehlt von den Tätern jede Spur.

— Posen, 11. Dez. Zu dem Eisenbahnunglück im Bahnhof Miala erfährt man noch, daß 16 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Die Zahl der Reisenden betrug 40. Ein Wagen stürzte in einen Wassertümpel. Mehrere Wagen standen vollständig auf dem Dach. Sie waren eine hohe Böschung herabgestürzt. Die Verletzten wurden zum Teil nach Posen geschafft, zum Teil im Krankenhaus zu Kreuz untergebracht.

— Christiania, 11. Dez. Aus Sandefjord wird gemeldet, daß der zwischen Christiania und Skien verkehrende Dampfer Union I gestern nachmittag bei Tönsberg untergegangen ist. Die aus zehn Mann bestehende Besatzung ist ertrunken; fünf Leichen wurden bisher gefunden. Zahlreiche Wrackstücke sind an Land getrieben worden.

— Rio de Janeiro, 10. Dez. Der Küstendampfer „Guarda" ist an der brasilischen Küste gestrandet. Unter den umgekommenen 29 Personen, 10 Matrosen und 19 Fahrgästen, befinden sich folgende Deutsche: Mathias Busch mit seiner Familie und Uhrmacher Karl Roeder mit seinem Sohne.

— Palermo, 11. Dez. In der Schwefelgrube von Lercara fand eine Explosion von Gasen statt, wobei fünf Bergleute getötet wurden.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 12. Dez.

Vielfach geäußerten Wünschen seitens unserer geschätzten Inserenten entsprechend, werden wir anfangs nächster Woche eine besondere Weihnachts-Ausgabe unseres Blattes veranstalten und diese Nummer, ähnlich wie seinerzeit die Kirmesnummer, in einer größeren Auflage gratis verbreiten lassen. Für Geschäftsleute bieten wir hierdurch eine besonders günstige Gelegenheit, ihre Weihnachts-Artikel, ein Gebiet, das nahezu alle Industrie- und Handelszweige umfaßt, in besonders wirksamer Weise einem großen Publikum zu empfehlen. Wir bitten, Anzeigen für diese Nummer uns baldigst (spätestens bis Samstag abend) zuzustellen.

*** **Weihnachts-Postverkehr.** Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel sind zu beseitigen oder unkenntlich zu machen. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blatt weißen Papieres, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO usw.) anzugebe. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittelst einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr, (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

)?(**Im Verein für Handlungs-Kommis von 1858,** Bezirk Bocholt, der bekanntlich jeden Freitag abend in seinem Vereinslokal, Hotel Steiner, Versammlungen abhält, wird heute abend der Vorsteher des hiesigen Bezirks, Herr Aug. Schlüter, einen Vortrag über Stellenvermittlung halten, ein Thema, welches für jeden Angestellten von sehr großem Interesse sein dürfte. Deshalb ist wohl eine allseitige Beteiligung zu erwarten, zumal auch Nichtmitglieder zugelassen werden.

Neueste Nachrichten.

* Köln, 12. Dez. Bei der Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse für Handwerker Nr. 3, die am 10. d. Mts. stattfand, brachten die christlichen Gewerkschaften 16 Kandidaten durch, die Sozialdemokraten 3. — Die Vertreterwahl zur Krankenkasse der Bäckerinnung schloß mit einem vollen Siege der christlichen Arbeiter ab. Sie erhielten sämtlich 19 Kandidaten.

h Berlin, 12. Dez. (Telegr.) Prinz Heinrich wird in Vertretung des Kaisers an den Leichenfeierlichkeiten für den Verstorbenen König von Schweden teilnehmen, die, wie nun festgesetzt, am 19. Dezember stattfinden werden.

h München, 12. Dez. (Telegr.) Wie hier verlautet hat der Kaiser sich schon vor Monaten mit den Verstimmungen innerhalb des bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins befaßt. Prinz Rupprecht soll schon im September die jetzt ausgeführte Absicht kundgegeben haben, sein Protektorat über den bayerischen Landesverband niederzulegen, damals soll jedoch der Kaiser den Prinzen beschwichtigt haben. General Keim sei ein Verweis erteilt.

* Bern, 12. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1908 den Bundesrat Brenner-Basel (radikal), zum Vizepräsidenten den Bundesrat Zemp-Luzern (katholisch-konservativ).

* Dresden, 12. Dez. In dem Befinden der Königin-Witwe ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die Nacht war unruhig. Nach Behebung des Schwäche-Anfalles fühlte sich die Königin wieder wohler. Heute früh empfing sie den Besuch der Prinzessin Johann Georg.

h Amsterdam, 12. Dez. (Telegr.) Die holländische Regierung veranstaltet morgen in Amsterdam einen freundschaftlichen Empfang und eine Bewirtung der Besatzung der deutschen Kaiserflotille durch ihre holländischen Kameraden. Alle Offiziere der Hohenzollern, der Königsberg und des Sleipner werden abends zusammen mit ihren holländischen Kameraden im Amstel-Hotel speisen. Ferner werden 15 Maschinisten, 20 Unteroffiziere und 100 Matrosen mit holländischen Seeleuten gleichen Ranges den Abend zubringen und Theater-Aufführungen besuchen.

* Sofia, 12. Dez. In der vergangenen Nacht wurden die Führer der Revolutionäre Boris Darasow und Garwanow durch Revolverschüsse getötet. Darasow begleitete gerade den bei ihm weilenden Garwanow zur Türe, als ein Mazedonier, der Banditenchef Panitza, von der Gasse herbeieilte und beide erschoß.

Was schenke ich für einen halben Taler?

Dem Vater sechs Zigarren,
Macht 35 Pfennig;
Der Fritz kriegt einen Knarren,
Der dröhnt und kostet wenig;
Die Alma kriegt 'ne Puppe
Für'n Groschen und sehr stark;
Der Max eine Schaluppe
Für eine halbe Mark.
Und für den Rest? — Ich stürze
Schnell zu dem Kaufmann hin:
Ein Fläschchen Maggi-Würze
Ist ganz nach Mutters Sinn.

Achtung! **Achtung!**

Arbeiter, Bürger Bocholts!

Am Sonntag, dem 15. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,
findet im großen Saale der „**Rotenburg**" eine
große öffentliche

Gewerkschafts-Versammlung

statt.

Referent: Gewerkschaftssekretär Breddemann, Köln.

Zu der Versammlung werden die **Arbeiter** und **Arbeiterinnen**, sowie die **übrige Bürgerschaft** von **Bocholt** freundlichst eingeladen.

Das christliche Gewerkschaftskartell.

Das Sechswochen-Seelenamt
für
Anton Telaar
findet statt am Montag morgen 6 Uhr in der St Josephs-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag nachmittag 4 Uhr, werde ich auf meinem Hofe
eine neue Hobelbank
meistbietend versteigern lassen.
Wulff,
Bahnspediteur.

Mehrere ordentliche
Kostmädchen
gesucht.
Frau Joh. Arntzen,
Marienstraße 24.

Frdl. möblierte Zimmer
mit voller Pension
zu vermieten.
Centralhotel.

In bürgerlichem Hause
Wohnung mit voller Pension
für zwei Herren; auch ist daselbst
Mittagstisch
zu haben.
Westend 663/1, erste Etage.

3 Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

11000 Exemplare in 2 Jahren.
Weihnachtslieder-Album
25 der beliebtesten Weihnachtslieder mit leichter Klavierbegleitung (auch für Klavier allein zu spielen), 2- und 4händig, ein- und mehrstimmig, von **Wilh. Kruse.**
Preis 1 Mark,
Ernst Bisping,
Musikverlag, Münster i. W.



Kinderwagen
in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
stets in großer Auswahl vorrätig.
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

Kleiner guter
Dauerbrenner
(Füllofen) billig für Mk. 10.— zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dr. Kuhn's
Locken- u. Kräuselwasser
wieder vorrätig.
Friseur Rolf, Nordstr. 4.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt, Band 116 Blatt 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Expedienten Karl Stuwe zu Bocholt eingetragenen Grundstücke

1. Flur 43 Nr. 165/2, Dingdener Chaussee Nr. 211[4]h, a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Stallung, groß 13,57 Ar, Nutzungswert 885 Mk.,
2. Flur 43 Nr. 164/2, in der Seeheide, Weg, groß 1,12 Ar,

am 31. Januar 1908,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 9. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Bocholt belegene, im Grundbuche von Bocholt — Band 2 Blatt 133 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers Johann Doeven zu Bocholt eingetragene Grundstück

Flur 9 Nr. 1, Nobelstraße 278, Wohnhaus, groß 1,54 Ar, Nutzungswert 360 Mk.,

am 1. Februar 1908,
vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. November 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 10. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. **Nordstr. 6.**
Kolonialwaren
in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

J. & F. Biergans.

Direkter Import
englischer Batist-Taschentücher
für Damen und Herren.
Das angenehmste im Gebrauch, das beste in der Wäsche.
Batist-Damen-Taschentücher
mit buntem Rand und Aschur-Saum von 1.80 Mk. per Dutzend an.
Weiße Taschentücher mit breitem Steppsaum
von 2 Mark an.
Damen- und Herren-Taschentücher
(weiß, farbig und mit bunten Rändern in mercerisiertem Batist, seidenwech)-
Hochfeine Ausführung!
Aparte Dessins! **Sehr niedrige Preise!**
Osterstrasse 14, der Post gegenüber,

Gebe von heute an eine
Partie Hüte
weit unter Preis.
Reichl. garnierte Damenhüte durcheinander **3—5 Mk.**
Kinderhüte durcheinander **1,50 Mk.**
Tellermützen durcheinander **0,50 Mk.**
Pelzkragen äußerst billig.
Josepha Nientimp, Osterstr. 36.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 15. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
2 3/4 Uhr Versammlung für die Mitglieder des III. Ordens.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
7 1/4 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 15. Dezember.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Mittwoch, Freitag u. Samstag ist Quatemberfasten.

Kath. Arbeiter-Verein.

Unser Vereinsmitglied

Philipp van der Horst

ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 5 Minuten vor 1/2 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Leopoldstr. 28) aus.

Der Vorstand.

Suche zu meiner Stütze für Geschäft und Haushalt ein braves

Mädchen.

S. Corthum,
Königstraße 6.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein

Mädchen

zur Aushülfe gesucht.

Frau Schneider, Hebamme,
Nobelstraße 279.

Zum baldmöglichsten Eintritt in ein hiesiges Fabrikgeschäft ein

Kommis

gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. L. 220** an die Expedition d. Bl.

Das der Frau Otto Bauhaus gehörige

HAUS

Bismarckstraße 4

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

Jos. Delpenbrock.

Geschäftshaus

zu vermieten.

Ein in der **Ravardistraße** in bester Lage befindliches, modern eingerichtetes Geschäftshaus mit großem Laden auf sofort zu vermieten. Auskunft bei

Joseph Hülskamp.

Eine

Arbeiterwohnung

von einem jungen Ehepaare pr. Mai **zu mieten gesucht.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



3 Schöttlinge zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 3 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Tekampe

nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im 58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Biemenhorst, den 13. Dezember 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt Montag morgen 5 Minuten vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Am 11. Dezember, morgens 9 3/4 Uhr, starb nach längerem Leiden unser treuer Mitarbeiter

Philipp van der Horst,

versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 77 Jahren.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 13. Dezember 1907.

Gewidmet von den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Weberei Ludwig Schwartz.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Bettbarchent, Bettfedern u. Daunen

In den bekannten Ia. Qualitäten,

sowie

sämtlichen Manufakturwaren,

Unterzeugen, Hemden und Arbeiter-Konfektion

in empfehlende Erinnerung.

Ferner gebe ich bis Mitte Januar

auf sämtliche Kleiderstoffe, Wolle und Halbwolle

sowie auf meine

gar. waschechten Kleidersiamosen

10 Prozent Rabatt.

Wwe. H. Gossen,

Ringenberg.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI's Würze. Sie gibt den einfachsten Wassersuppen etc. **kräftigen Wohlgeschmack.** Angelegentlichst empfohlen von

Frau Franz Schöll, Ravardistrasse 11.

Pelze!

Pelze, Muffs,

Kinder-Garnituren

bedeutend unter Preis.

Theodor Althoff.

Pelze!

Warnung!

Fortgesetzt kommt es vor, daß Maschinen fremden Fabrikats als „Kampmann'sche" oder als „ebenso gut" angeboten und leider auch durch Unkenntnis des Käufers untergebracht werden. Kampmann's Originalmaschinen mit den patentierten Verbesserungen (bei Handwaschmaschinen halbe Kraftanwendung, bei selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen halber Wasserverbrauch) dürfen von keiner anderen Fabrik hergestellt werden, darum achten Sie in Ihrem eigensten Interesse auf den Namen „Kampmann". Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Mühlheim-Ruhr, größtes Spezialfabrikgeschäft der Welt in Patentwaschmaschinen und Patentwringmaschinen, Abt. A.: Maschinenfabrik, Abt. B.: Chemische Fabrik. **Spezialitäten:** Waschpulver „Niegedacht". Flüssiger Metallputz „Niegedacht".

Volksverein für das kath. Deutschland.

Abteilung Biemenhorst.

Am Sonntag, 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Gute **Essing gen. Kippmann in Biemenhorst** ein

Familienabend

mit Vorträgen und Lichtbildern statt.

Alle Mitglieder nebst ihren Angehörigen (auch Frauen und Jungfrauen) sowie Nichtmitglieder aus Biemenhorst und den benachbarten Gemeinden sind dazu freundl. eingeladen.

Der Kreisgeschäftsführer.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Afrikanische Weine der Weissen Väter

hervorragend bekannt wegen ihrer Naturreinheit und Güte.

Probekiste von 10 Flaschen zu **13.50 M.** versenden

C. & H. Müller, Flape Nr. 50 bei Altenhundem in Westf

Päpstliche Hoflieferanten.

Garantie für gute Ankunft.

Bis Weihnachten

verkaufen wir noch vorrätige

Kostümröcke, Unterröcke,

Woll-, Sammt- und Seiden-

Blusen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Kinder-Hütchen und -Kleidchen

zu und unter Einkaufspreis.

J. & F. Biergans, Osterstrasse 14.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von **Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels** zu **billigem Preise** abzugeben. Diese Zeitschriften sind noch **sehr gut** erhalten.

Es sind folgende:

Daheim,
Deutscher Hausschatz,
Hochland,
Der Kunstwart,
Meggendorfer hum. Blätter,
Sonntagszeitung f. Deutschlands Frauen,
Der Türmer,
Zur guten Stunde,
Deutsche Romanzeitung,
Ueber Land und Meer,
Universum,
Vom Fels zum Meer,
Alte und neue Welt,
Westermanns Monatshefte,
Die Woche,
Leipziger illustr. Zeitung,
Gartenlaube
Vom Fels zum Meer.

Alte Jahrgänge

von **Universum, Gartenlaube, Vom Fels zum Meer, Westermann's Monatshefte, Die Woche, Stimmen aus Maria Laach, Deutsche Romanzeitung** und **Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen** geben wir zu äußerst billigen Preisen ab.

Alle vorstehend aufgeführten Zeitschriften sind noch gut erhalten.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit sich auf diese Weise eine **gute billige** Lektüre — die meisten Zeitschriften sind auch mit vielen Bildern versehen — für die langen Winterabende anzuschaffen.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Kath. Gesellen-Verein

Heute, Freitag, abend 1/2 9 Uhr:

Vorbereitung

auf die am Sonntage stattfindende hl. Weihnachtskommunion.

Der Präses.

Zu Weihnachten

empfehle:

Glacee-Handschuhe,
Juchten-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe,
Waschleder-Handschuhe,
Schwedische Handschuhe,
Mocca-Handschuhe,
Nappa-Handschuhe
in allen Längen und Farben.

Gesellschafts-Handschuhe

in großer Auswahl.

Nur erstklassige Fabrikate!

Garantie für jedes Paar!

Klara Hasenbring.



Seiden- und Sammetstoffe

zu **Blusen**

und

Reste

bedeutend unter Einkaufspreis abzugeben.

J. & F. Biergans.

Goldene Sprüche!

Einmal inseriert ist keinmal inseriert. — Anzeigen einstellen, wenn das Geschäft flau geht, heißt soviel, als einen Damm niederreißen, weil das Wasser niedrig steht. — Wer Anzeigen säet, wird Bestellungen ernten. — Eine Anzeige muß auffallen, damit die Aufmerksamkeit des Lesers auf sie gezogen wird. — Geschäftsleute, die bloß alle drei Monate einmal inserieren, vergessen, daß die meisten Leute eine Sache nicht länger als sieben Tage im Gedächtnis behalten — Mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent, und du wirst nie dabei verlieren.

Inserate
im
Bocholter Volksblatt
(Rheder Volkszeitung),
dem in allen Schichten der Bevölkerung hiesiger Gegend **bestens geführten Blatte** haben stets einen
ausgezeichneten Erfolg.

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hams, Rhede.